

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Gerichtspräsident Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Die Wirtschaftslage des Reiches.

Aus dem Haushaltsausschuss des Reichstages.

Berlin, 17. April. Der Haushaltsausschuss des Reichstages genehmigte in seiner heutigen Sitzung zunächst einen Antrag des Auswärtigen Amtes, für das deutsche Generalkonsulat in Smyrna und für die deutsche Gesandtschaft in Sofia Grundstücke anzulassen. Alsdann setzte der Ausschuss die Beratung über den Etat des Reichswirtschaftsministeriums fort. Abg. v. Raumer (D. B.) verlangte die

Beschleunigte Vorlage des neuen Zolltarifs
nach dem neuen Zolltariffschema. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates können die Vorarbeiten über den Stand bis Ende Mai, spätestens bis Ende Juli fertiggestellt sein. Es sei daher wohl möglich, dem Reichstag im Herbst den neuen Zolltarif vorzulegen. Nach weiteren Darlegungen des Abg. Dr. Curtius (D. B.) nahm Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus das Wort.

Der Reichswirtschaftsminister stellte zunächst eine weitgehende Uebereinstimmung mit dem Ausschuss in der Beurteilung der

Schwere des Grades unserer wirtschaftlichen Lage
fest. Er antwortete dann auf eine ganze Reihe von Anfragen aus der Mitte des Ausschusses und erklärte, daß er eine allgemeine Senkung des Lohnniveaus aus verschiedenen Gründen weder für durchführbar noch für wünschenswert halte. Andererseits müsse er sich im Interesse der Wirtschaft dagegen wenden, daß das Lohnniveau an einzelnen Stellen in unüberlegter Weise in die Höhe getrieben würde. Den Anträgen auf Aufhebung der Preisreißerei genehmigte der Ausschuss der Minister grundsätzlich zu. Der Ausschuss einer Reihe von Vorschriften hätten allerdings die Länderregierungen widersprochen. Auf dem Wege der Verhandlungen solle ein weitgehender Abbau erreicht werden. Die von allen Parteien ausgegangene Beurteilung der Zugeständnisse würde er dem Finanzminister alsbald mitteilen und sich am deren Beseitigung bemühen. Der Reichswirtschaftsminister führte darauf weiter aus, daß die Reichshandwerkerordnung beschleunigt den geforderten Körperarbeiten vorgelegt würde; ebenso werde die Vorlage der Zolltarifgesetzgebung alsbald erfolgen. Zur

Frage des spanischen Handelsvertrages
bemerkte der Minister, die Regierung sei der Meinung, daß wir ein definitives Abkommen mit Spanien, das den Interessen der Ausfuhr und dem Schutze des Weinbaues genügend Rechnung trage, am besten dadurch erreichen könnten, daß das vorläufige Abkommen ratifiziert und alsbald in neue Verhandlungen eingetreten werde.

Die Krise der deutschen Kohlenindustrie.
Im Haushaltsausschuss des Reichstages gab Reichskohlenkommissar Dr. Stuy eine Uebersicht über die Kohlenlage. Bei Braunkohle sei noch keine Krise vorhanden, doch würden sich die Verhältnisse im Sommer mit Rücksicht auf den Ausfall des Hausbrandes verschlechtern. Weit schlimmer sei die Lage in der Steinkohlenindustrie. Ausschlaggebend für die schlechte Lage der Kohlenindustrie sei der Minderverbrauch in der Industrie. Die Konkurrenz gegenüber der englischen Kohle werde durch die hohen Frachtkosten erschwert.

Der Redner ging dann auf die Erschwerungen durch die ost-oberdeutsche Einfuhr ein und auf die Maßnahmen zur Hebung der Lage im Waldenburger Revier. Die Zechenstilllegungen hätten sich in verschiedenen Fällen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vermeiden lassen. Von diesen seien in erster Linie nicht die Zechen der großen Konzerne betroffen worden, sondern die leistungsschwachen selbständigen kleinen Zechen. Für die Unterbringung der dadurch beschäftigungslos gewordenen Arbeiter werde nach Möglichkeit gesorgt. — Abg. Dunaß (D. N.) wünschte die Vorlage einer Denkschrift über die vom Reichskommissar dargelegte Materie, da die vom Redner gebrachte Statistik teilweise veraltet sei. Der Redner kritisierte dann die Frachtpolitik der Reichsbahn.

Im weiteren Verlauf der Beratung des Haushaltsausschusses wurde der Antrag auf Aufhebung der Preisreißerei genehmigt. Abg. Hertz (D. N.) stellte dann die Frage, ob die Nachricht zutrefte, daß amerikanische Kreditverhandlungen wegen der innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland, die mit der Präsidentenwahl zusammenhängen, geschädigt oder abgebrochen worden seien? Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus erwiderte, daß er in seiner Etablette sehr eingehend die Gründe des Rückgangs der Kreditwürdigkeit durch das Ausland dargelegt habe, der seiner Meinung nach wesentlich durch die Erhöhung des Diskontsatzes in Amerika und England verursacht worden sei.

Es sei ihm nicht bekannt, daß die politischen Verhältnisse in Deutschland einen ungünstigen Eindruck auf die Gestaltung des Kreditmarktes ausgeübt hätten. Die Vertreter des Zentrums, der Demokraten, der Sozialdemokraten und der Kommunisten wünschten dagegen, daß diese hochpolitische Frage im Zusammenhang mit der Staatsverhandlung über das statistische Reichsamt gestellt und beantwortet werden. Diesen Wünschen entsprechend ordnete der Vorsitzende die Fortsetzung der Aussprache für Sonnabend Vormittag an.

Tages-Spiegel.

Der Reichswahlleiter hat als amtliche Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl zugelassen: Generalfeldmarschall von Hindenburg, den früheren Reichskanzler Dr. Marx, und den Abgeordneten Thälmann.

Der badische Staatspräsident Dr. Hellpach sprach gestern abend vor einer großen Zuhörerschaft im Stadgarten zu Stuttgart über die Reichspräsidentenwahl.

In den Kreisen der Opposition will man sich dem Kabinett Painleve gegenüber vorläufig abwartend verhalten, während die Finanzkreise das Kabinett sehr günstig aufnehmen.

Der schweizer und der polnische Gesandte unterbreiteten dem Staatsdepartement informativ einen Vorschlag, wonach der Präsident der Vereinigten Staaten für alle zukünftigen Streitfragen zwischen den beiden Staaten zum ständigen Schiedsrichter ernannt werden soll.

In der Nähe der Stadt Weiden (Bayern) landete ein tschechoslowakisches Flugzeug. Der Pilot wollte landen, wurde aber beim Wiederaufstieg vom Propeller erfaßt und am Oberarm schwer verletzt. Das Flugzeug wurde beschlagnahmt.

Bei der Trauerfeier für den ermordeten General Costa in einer Kirche in Sofia wurde eine Höllenmaschine zur Explosion gebracht, die 150 Personen tötete.

Das englische Luftschiff R. 33 ist nach 28stündigem, untreuwilligem Sturmflug in Putham glücklich gelandet.

Der Präsidentschaftskampf.

Hindenburg an das deutsche Handwerk.

Hannover, 17. April. Heute Mittag fand um 11 Uhr im hiesigen Ständehaus eine Jubiläumssitzung der hannoverschen Handwerkskammer statt, an der auch Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Ehrenmeister des Deutschen Handwerks ist, teilnahm. Außerdem waren vertreten die staatlichen und städtischen Organisationen sowie Vertreter der großen Industrie- und Wirtschaftsverbände. Die 25jährige Jubelfeier wurde eingeleitet mit einer Ansprache des Ehrenmeisters Plate, der sich mit herzlichen Begrüßungsworten an den Ehrenmeister von Hindenburg wandte. Der Generalfeldmarschall erwiderte hierauf mit folgenden Worten: Ich bin stolz darauf, Ehrenmeister des Deutschen Handwerks zu sein. Der Handwerkskammer Hannover spreche ich zu der heutigen Jubelfeier meine herzlichsten Glückwünsche aus. Sie wissen besser, als ich, was das deutsche Handwerk im Laufe der Jahre an Werten geschaffen hat. Mein Wunsch geht dahin, daß die aus der harten Arbeit von Handwerk und Handwerkskammer erwachsenen Früchte erhalten bleiben und dem ehrlichen deutschen Handwerk ein weiteres Gedeihen blühe.

Braun für Marx.
Berlin, 15. April. Der sozialdemokratische Präsidentschaftskandidat des ersten Wahlganges, Braun, veröffentlichte heute Abend im Vorwärts einen Aufruf an seine Wähler, am 26. April ihre Stimme für Marx abzugeben. In dem Aufruf heißt es: Millionen deutscher Volksgenossen haben am 29. März ihre Stimme auf mich vereinigt. Sie haben damit der Sache, der ich diene, ihr Vertrauen bekundet. Dafür sage ich ihnen herzlichsten Dank. Jetzt gilt es, den Kräften der Reaktion die vereinten Kräfte der Republik entgegenzustellen.

Aus der Deutschen Volkspartei Württembergs.
Stuttgart, 15. April. Die Deutsche Volkspartei hat eine Landesauschuß-Sitzung abgehalten, in der sie ein Telegramm an Oberbürgermeister Dr. Jarres sandte, worin sie zum Ausdruck bringt, daß sie von dessen Verzicht auf die Kandidatur schmerzhaft berührt ist. Die Partei will jetzt unter Aufbietung äußerster Kraft für Hindenburg eintreten.

Der Rundfunk.
Berlin, 17. April. Auf Anregung des Reichsinnenministers hat die Reichsregierung den Präsidentschaftskandidaten die Benützung des Rundfunks zu Ansprachen freigegeben. Voraussetzung ist, daß die hinter den Bewerbern stehenden Parteien oder Gruppen keine gewaltsame Aenderung der Verfassung anstreben. Darnach kommt also die Benützung des Rundfunks nur für Hindenburg und Marx in Frage. Wie der Reichsblock mitteilt, wird Generalfeldmarschall von Hindenburg am Freitag, den 24. d. M., abends, durch Rundfunk eine Rede halten, die über sämtliche deutschen Sender verbreitet wird.

Um den Lehrgang der Grundschule.

Berlin, 17. April. Der Reichstag beschäftigte sich in seiner öffentlichen Vollsitzung am Freitag vormittag mit dem vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf über den Lehrgang der Grundschulen, wonach besonders leistungsfähige Schüler schon nach 3jährigem Besuch der Grundschule in mittlere oder höhere Schulen aufgenommen werden können. Auf Antrag Preußens war die Entscheidung über den Gesetzentwurf neulich vertagt worden. Obwohl der Antrag Preußens schon in den Ausschüssen abgelehnt wurde, ist in der heutigen Vollsitzung der Antrag wiederholt worden, gegen das Gesetz Einspruch zu erheben. Der Antrag wurde mit 43 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Die neue französische Regierung.

Paris, 17. April. Deffentlichkeit und Presse legen sich in der Beurteilung des Kabinetts Zurückhaltung auf. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß das Kabinett von den beiden Persönlichkeiten Briand und Caillaux beherrscht wird. Das letztere dem Kabinett beiträgt, wird ihm von einem Teil der rechtsstehenden Presse verübelt. Vor der Kabinettsbildung sollen sich folgende Ereignisse abgespielt haben: Bald nach der Ablehnung Briands, das Kabinett zu bilden, ließ Dommergue Painleve zu sich rufen und übergab ihm den Auftrag zur Kabinettsbildung. Dieser setzte sich sofort mit Briand in Verbindung, den er als Spitze der zukünftigen Regierung ansah. Es gelang ihm auch, die formelle Zusage zu erhalten, doch unterließ es Painleve, Briand zu unterrichten, daß auch Caillaux um seine Mitarbeit ersucht werden sollte. Als Briand von dritter Seite erfuhr, daß Caillaux das Finanzministerium angeboten worden sei, war seine erste Absicht, die gegebene Zusage sofort zurückzuziehen. Painleve versuchte dann zwischen beiden Männern zu vermitteln. Es kam zu einer stürmischen Auseinandersetzung, die aber ergebnislos verlief. Briand bestand auf seiner Absicht, dem Kabinett fernzubleiben. Painleve wies darauf hin, daß eine Kabinettsbildung ohne Briand nicht gelingen dürfte und daß dessen Partei ihm eine Ablehnung nie vergeben dürfte. Schließlich gab Briand den vereinten Vorstellungen Painleves und Caillaux' nach und sagte formell zu. „Journal des Debats“ betont, daß ein Kabinett nur nach seinen Taten beurteilt werden könne. Das neue Kabinett müsse erst den Beweis seiner Arbeitskraft und seines Arbeitswillens erbringen. Zwei große Probleme beherrschen die öffentliche Meinung Frankreichs, das deutsche Problem und das Finanzproblem und beide würden nicht gelöst werden, wenn das neue Kabinett nicht unverzüglich die öffentliche Meinung beruhige und den inneren Frieden wieder herstelle.

Die Parteizugehörigkeit der neuen Kabinettsmitglieder.

Paris, 17. April. Dem Kabinett Painleve gehören 13 Minister, also einer weniger als dem Kabinett Herriot an, weil das Ministerium für das Wiederaufbaugesamt durch einen Unterstaatssekretär besetzt wurde, während das Unterstaatssekretariat der Post aufgehoben worden ist. Ihrer politischen Zugehörigkeit nach sind von den Ministern und Unterstaatssekretären vier republikanische Sozialisten, 4 Radikalsozialisten, 11 Mitglieder der radikalen Linken, einer sozialistischer Unabhängiger. Heute vormittag wird Painleve seine Mitarbeiter dem Präsidenten der Republik vorstellen. Das neue Kabinett wird sich am Montag dem Parlament vorstellen.

Die Uebernahme der Regierungsgeschäfte.

Paris, 18. April. Briand, der gestern Nachmittag Herriot einen Besuch abstattete, wird die Leitung des Außenministeriums erst am kommenden Mittwoch übernehmen. Caillaux dagegen hat sich schon gestern Nachmittag im Finanzministerium eingefunden wo ihm Clementel seine Mitarbeiter und Untergebenen vorstellte. Da General Kollat an einer schweren Erkrankung leidet, wird Painleve das Kriegsministerium erst Anfang nächster Woche übernehmen.

Der republikanisch-demokratische Verband gegen Caillaux.

Paris, 18. April. Die Kammergruppe des demokratisch-republikanischen Verbandes hat einstimmig beschlossen den Eintritt Caillaux in die Regierung, der vom obersten Gerichtshof mitten im Kriege wegen verbrecherischen Einernnehmens mit dem Feinde, abgeurteilt wurde, als eine Herausforderung der öffentlichen Meinung anzusehen. Eine Entschließung stellt fest, das das neue Kabinett entgegen der Beschlußfassung des Senats vom 11. April 1925 nicht geeignet sei, den inneren Frieden und die nationale Einheit wieder herzustellen. Der republikanisch-demokratische Verband hat beschlossen, dem Kabinett sein Vertrauen vorzuenthalten. Die Gruppe umfaßt 104 Mitglieder und bildet den Kern der Opposition.

Die sozialistische Kammergruppe verlangt Aufschluß über das Finanzprogramm.

Paris, 18. April. Die sozialistische Kammergruppe hat eine Abordnung zu Painleve geschickt, um genaue Aufschlüsse über das Finanzprogramm der Regierung zu erbitten. Painleve konnte die Abordnung nicht empfangen, weil er eine Unterredung mit Herriot hatte. Die Abordnung wird deshalb heute nachmittag einen neuen Schritt bei dem Ministerpräsidenten unternehmen.

Herriot soll Kammerpräsident werden.

Paris, 18. April. Die radikalsozialistische Kammergruppe hat gestern einstimmig beschlossen die Kandidatur Herriots für den Posten des Kammerpräsidenten zu beantragen.

Painleve und Sicherheitspakt.

Paris, 17. April. Wie in den dem neuen Ministerpräsidenten nahestehenden Kreisen auf das bestimmteste versichert wird, werden die Verhandlungen wegen des deutschen Sicherheitsangebots wohl sehr bald beginnen. Es verlautet, daß dies eine Bedingung gewesen sei, die Caillaux für seinen Eintritt in das Kabinett Painleve gestellt habe, und daß sich Briand schließlich dieser Bedingung fügte.

Furchtbares Attentat in Bulgarien.

Wien, 17. April. Als gestern in der Kathedrale die Leichenfeier für den ermordeten General Rota Georgieff abgehalten wurde, explodierte eine Höllenmaschine. Unter den Leuten, die an der Leichenfeier teilnahmen, entstand eine große Panik.

Wie die Tel.-Union auf Anfrage bei der bulgarischen Gesandtschaft erfährt, liegt dort ein amtlicher Bericht vor, wonach die Zahl der bei der Explosionskatastrophe in der Kathedrale von Sofia getöteten Personen 100, die der Verletzten 200 beträgt.

Die Opfer des Attentats.

Sofia, 18. April. Nach den letzten Meldungen über das Attentat in der Kathedrale sind sämtliche Staatsminister mehr oder minder schwer verletzt. Ministerpräsident Zankow hat schwere Verwundungen erhalten und der Innenminister soll im Sterben liegen. Bisher sind etwa 150 Leichen geborgen. Alle öffentlichen und privaten Krankenhäuser sind mit Verwundeten überfüllt. Unter den Toten ist eine ganze Reihe führender Politiker und militärischer Persönlichkeiten.

Furchtbare Einzelheiten.

Sofia, 17. April. Es hat den Anschein, als hätte die Regierung der Bevölkerung über das kommunistische Bombenattentat in der Kathedrale noch lange nicht ihren Höhepunkt erreicht. Ganz allmählich nur sichern Einzelheiten über das furchtbare Ereignis in die Öffentlichkeit. Die Kathedrale, die ungefähr 2000 Personen faßt, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eine der beiden Kuppeln ist eingestürzt. Der größte Teil der Todesopfer ist noch unter den Trümmern des eingestürzten Gotteshauses begraben, sodaß sich die genaue Zahl noch immer nicht angeben läßt. Sofort nach der Explosion wurde eine Hilfsaktion eingeleitet. Die Straßen in Sofia sind heute menschenleer. Jeder Wagenverkehr ist verboten. Zahlreiche mit Soldaten besetzte Kraftwagen fahren hin und her. Die Volksmiliz ist mobilisiert. In allen Städten Bulgariens wurden Verhaftungen vorgenommen. Die Führer der verschiedenen ausgehobenen Verschwörerbanden sollen nach Sofia gebracht und vor ein Kriegsgericht gestellt werden. In Romtsjagora allein wurden 150 Personen verhaftet. Die ganze bulgarische Grenze ist abgesperrt. Nur einzelne ausländische Reisende werden durchgelassen. Auch die Telegraphen- und Zugverbindungen mit dem Ausland sind teilweise unterbrochen. Ganz Sofia ist von Militär abgesperrt, um der Attentäter habhaft zu werden. Ueber die Untersuchung verlautet, daß eine Höllenmaschine in der mittleren Kuppel der Kathedrale angebracht war. Nach anderen Mitteilungen sollen zwei kommunistischen Bomben in die Richtung des Katastrophes geworfen haben der in der Mitte der Kirche errichtet war. Die Panik, die nach der Explosion in der Kirche entstand, läßt sich schwer beschreiben. Im Gedränge wurden insbesondere Frauen und Kinder niedergelassen. Der größte Teil der Verletzten besteht auch aus ihnen. Zweifellos hatten die Attentäter geglaubt, daß auch der König an der Einsegnung des ermordeten ehemaligen Kriegsministers und Deputierten Dosta Georgieff teilnehmen werde. Sämtliche Zeitungen verdammen das Attentat als einen besonders schandlichen Anschlag und weisen darauf hin, daß seit dem Attentat der Kommunisten auf eine Prozession in Madrid kein ähnliches Verbrechen begangen wurde.

Der Belagerungszustand verhängt.

Sofia, 17. April. Der Ministerrat hielt sofort nach der Explosion eine Sitzung ab, in der der Beschluß gefaßt wurde, im ganzen Land den Ausnahmezustand zu erklären und die Polizeistunde auf 1/8 Uhr abends festzusetzen. In der Provinz ist alles ruhig. Die Kirche bietet einen schrecklichen Anblick. Das Kuppeldach ist vollständig zerstört.

Paris, 18. April. Nach Meldungen aus Sofia wurden trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen neue Anschläge verübt. So wurde am Donnerstag der Direktor des Zentralgefängnisses von zwei Unbekannten mitten auf der Straße erschossen. Die Täter entkamen.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 16. April. Der Steuerauschuß des Landtags legte seine Beratung über den Entwurf eines Änderungsgesetzes zu den Ländereinkommen fort. Ein Antrag Ströbel (B.B.) Artikel 1 Absatz 4 zu streichen und in Konsequenz dessen den Artikel 13 zu fassen: Gärnerbetriebe, die vorwiegend die Zucht von Blumen, Zierpflanzen oder Samen betreiben, und deren feste oder bewegliche Gewächshäuser mehr als 15 Aar Grundfläche umfassen, haben das fünffache der Grundsteuer zu entrichten, wird mit 5 ja (B.B.) gegen 7 nein und 3 Enthaltungen abgelehnt. Eine längere Debatte verursachte Absatz 5. Die Sozialdemokratie hielt die darin enthaltenen Vollmachten für die Regierung für zu weitgehend. Abweichungen vom Gesetz sollten nur mit Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaft vorgenommen werden. Der Finanzminister trat mit Nachdruck für die Beibehaltung des Absatz 5 ein, der einen wichtigen Bestandteil des Gesetzes bilde, und erklärte seine Bereitwilligkeit zu einer Ergänzung des Absatz 5 dahin, diese „näheren Bestimmungen“ dem Steuerauschuß mitzuteilen. Ein Antrag Roth (Dem.) Artikel 1 Abs. 5 zu streichen wird mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers abgelehnt, ebenso ein Antrag Keil (Soz.) am Schluß anzufügen: „mit Zustimmung des Steuerauschußes (6 ja, 9 nein). Sodann wurden die zurückgestellten Abstimmungen über Artikel 1 Ziffer 1 vorgenommen. Der Antrag Beder-Rehbach (Komm.), den Entwurf an die Regierung zurückzuweisen, wurde mit 13 nein, 2 ja abgelehnt. Weiter abgelehnt wurden die gestern gestellten Anträge auf Herabsetzung der Gewerbesteuer: Roth (Dem.) mit 13 nein, 1 ja, und 1 enthalten; Dr. Wiber (B.B.) 10 nein, 3 ja und 2 enthalten; Keil (Soz.) auf Staffelform mit 1 nein, 5 enthalten, 6 ja. Absatz 1 des Regierungsentwurfes fand mit 9 ja gegen 6 nein (Soz. Dem. Komm.) Annahme, ebenso ohne be-

sondere Abstimmung Ziffer 6; ferner Artikel 2, 3 und 4. Bei Artikel 5 hielt ein Redner der Sozialdemokratie und des Zentrums die Regelung der Frage der Arbeiterwohngemeinden notwendig, ferner die Regelung der Frage der bevorzugten Zulassung der Stützgemeinden zum Nachteil der Belegenheitsgemeinden. Der Finanzminister verwies hierzu auf die bevorstehende Neuordnung des Steuerwesens, die neue Grundfläche bringe. Mit 5 ja gegen 5 nein wurde folgender Antrag Hornung (Soz.) abgelehnt: „wohen in einer Gemeinde (Wohngemeinde) mehr als 20 Arbeitnehmer (selbständige physische Steuerpflichtige), die in einer anderen Gemeinde (Betriebsgemeinde) beschäftigt sind und kommt der Wohngemeinde die Eigenschaft einer Arbeiterwohngemeinde zu, so hat die Betriebsgemeinde von ihrem Gesamtgewerbeertrag an die Wohngemeinde einen Anteil abzuliefern. Dieser Anteil wird in der Weise berechnet, daß von dem Gesamtgewerbeertrag 25 Proz. abgesetzt werden, die ausschließlich der Betriebsgemeinde verbleiben, während der Rest von 75 Proz. im Verhältnis der Gesamtarbeiterzahl der Betriebsgemeinden zu der aus der betreffenden Wohngemeinde kommenden Gesamtarbeiterzahl zwischen Betriebsgemeinde und Wohngemeinden aufgeteilt wird. Arbeiterwohngemeinden im Sinne dieses Gesetzes sind nur solche Gemeinden, in denen mindestens 50 Proz. der Gesamtzahl der physischen Steuerpflichtigen Lohn- und Gehaltsempfänger sind und in denen von letzteren mindestens 60 Proz. in Betrieben außerhalb des Gemeindebezirks beschäftigt sind. Artikel 5, 6 und 7 wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Der Regierungsentwurf (Artikel 8 Absatz 1 wurde mit 7 ja, 2 nein und 5 Enthaltungen abgelehnt. Absatz 3 wurde auf Antrag Müller (B.B.) gestrichen. Fortsetzung der Beratung Freitag vormittag 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. April 1925.

Zum Sonntag.

Was wäre das Leben ohne Sonntag! Es wäre nicht auszuhalten, es wäre kein Leben. Die lebensdürstige Seele würde sich einen Sonntag schaffen, wenn sie ihn nicht hätte nach der Ordnung ewiger Weisheit. Der Sonntag will zur Quelle des Lebens führen, das ist sein wirklicher Sinn. Aber unsere Zeit ist im Begriff, diesen Sinn des Sonntags zu vergessen. Sie sucht ihn im Vielerei, er liegt aber im Einen; sie sucht ihn im Lauten, er aber gibt sich nur in der Stille; sie hat der Politik und dem Sport alle Wege zum Sonntag freigegeben, er aber war einst ein ernter und gütiger Führer zu dem, was nicht von dieser Welt. Er wird es auch wieder werden, wenn die Seele ihn wieder mit aller Macht verlangt, nachdem sie empfinden hat wie der alte Sänger: „Bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ P. St.

Dienstnachrichten.

Eisenbahninspektor Schwebel in Mühlacker ist nach Calw versetzt.

Hilfshausmeister Gehring beim Oberamt Calw wurde vom Ministerium des Innern zum Hausverwalter an seiner bisherigen Dienststelle ernannt.

Wetter für Sonntag und Montag.

Von der Depressen bei Norwegen reichen Ausläufer bis nach Süddeutschland, die das launische Aprilwetter verursachen. Auch für Sonntag und Montag ist unbeständiges, vielfach bedecktes und nur zeitweilig aufheiterndes, auch zu Niederschlägen geneigtes, ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

(S.C.B.) Stuttgart, 17. April. In einer Versammlung des Württ. Hypothekengläubiger- und Sparerorschubverbandes leitete der Vorsitzende, Professor Feuer, mit für den zweiten Wahlgang habe sich eine württembergische Vertreterkonferenz dahin ausgesprochen, die Persönlichkeitskandidatur Hindenburgs zur Wahl zu empfehlen.

(S.C.B.) Stuttgart, 17. April. Die Mittelfassade des alten Bahnhofs, ein Schmuckstück der Architektur, das bisher als Ruine in die Höhe ragte, wird jetzt auch abgebrochen. Es ist bedauerlich, daß ihre Erhaltung in Verbindung mit dem in der Eingangshalle des alten Bahnhofs geplanten Neubau nicht möglich war.

(S.C.B.) Stuttgart, 17. April. Kaum ist die Ministerialverfügung ergangen, wonach größere gewerbliche Räume freigegeben sind, so hagelt es geradezu Klindigungen, alle lediglich zu dem Zwecke, die Mietsen für Läden und Werkstätten um ein Bedeutendes hinaufzuschrauben. Es wirt sich, so schreibt die „Schwab. Tagwacht“, jetzt schon die Frage auf, ob das Ministerium und die Handelskammern die Verantwortung dafür tragen wollen, daß bis in einem Viertel- oder halben Jahr zahlreiche Gewerbetreibende ohne Geschäftsräume dastehen. Leider befinden sich unter den Bekündigten zahlreiche alte und reelle Firmen, die schon seit Jahrzehnten in ihren Mieträumen sitzen und nunmehr anderen Platz machen sollen, die eben wahllos jeden geforderten Mietpreis genehmigen, um nur in den Besitz der Räume zu kommen. Schon vor Jahren hat man in dem Landeswohnungsbeirat vor einer solchen Maßnahme gewarnt, in deren Folge das reelle Handwerk und der noch kalkulierende Ladeninhaber an die Wand gedrückt werden. Es hat den Anschein, als ob die Katastrophe, die im August 1923 in Preußen eingetreten war und zu einer so schnellen Abänderung führte und führen mußte, nunmehr auch über unser Schwabenland hereinbrechen soll.

(S.C.B.) Heßigheim O.M. Heßigheim, 17. April. Der Gemeinderat hat das Besuchsverbot des Felsengartens wieder aufgehoben. Der Felsengarten, dieses interessante und vielbesuchte Felsgebilde, von dem aus man zudem eine herrliche Aussicht genießt, ist also jetzt wieder allgemein zugänglich. Der Gemeinderat hat jedoch bestimmt, daß künftig von den Besuchern ein Eintrittsgeld zu bezahlen sei, da von einem großen Teil der Besucher immer viel Schaden angerichtet wird. Häufig werden die Weinbergpfähle ausgerissen zum Abstoßen, oft ganze Kirschbäume entleert, Traubendiebstähe verübt, Stein- und Felsmassen auf die unter den Felsgärten liegenden Weinberge abgerollt und auch sonst viel Schaden durch übermütige Besucher angerichtet. Mit dem Eintrittsgeld sollen wieder ordnungsmäßig hergerichtet und eine gute Wegbezeichnung eingeführt werden. Ferner wird die Gemeinde einen Verkaufsstand im Felsengarten errichten lassen. Mehrere Wächter werden ständig für Ruhe und Ordnung im Felsengarten sorgen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefstube.

1 holländischer Gulden	1679,6 Ma.
1 französischer Franken	221,1 Ma.
1 Schweizer Franken	812,6 Ma.

Börsenbericht.

(S.C.B.) Stuttgart, 17. April. Auch heute kam es an der Börse wieder zu Kursrückgängen und das Geschäft hielt sich in den allertüchtigsten Grenzen.

Finanzausgleich.

Der Kernpunkt der kommenden Steuerreform wird der Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern sein, dessen Beratung im Ausschuß des Reichsrats begonnen hat. Seit langem schon wollen die Gemeinden los von der Bevormundung des Reichs. Sie erstreben das Recht auf Erhebung von Zuschlägen, während die Länder (Bayern an der Spitze) die Einkommensteuer ebenso wie die Körperschafts- und Kapitalertragssteuer in vollem Umfang für sich reklamieren. Die Spitzenverbände der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft, die erfahrungsgemäß großen Einfluß auf die Regierung haben, lehnen aber ein Zuschlagrecht der Länder und Gemeinden ab. Sie fordern weiter die alsbaldige Verabschiedung des von der Regierung angekündigten Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes.

Wer den Pfennig nicht ehrt.

Das Bezirksamt Augsburg erläßt eine Bekanntmachung, wonach in nachdrücklichster Weise darauf hingewiesen wird, daß mit der Gepflogenheit, die Pfennigbeträge nach oben aufzurunden gebrochen werden muß, da dadurch die Regierung zur Erhöhung der Preise gezwungen sei und bedeutende Überforderungen eintreten können. Die Gendarmeriestationen werden beauftragt, innerhalb vier Wochen darüber zu berichten, bei welchen Waren und bei welchen Geschäften unnötige Aufzählungen vorkommen und ob und wo etwa ein Mangel an Pfennigzahlungsmitteln vorhanden ist.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern C. B.

Berliner Produktenbörse v. 17. April 1925.

Weizen märk. 245—248; Roggen märk. 223—225; Sommergerste 210—230; Futtergerste 185—205; Hafer märk. 195 bis 204; je per 1000 Klg. Weizenmehl 32 1/2—34 1/2; Roggenmehl 30—32 1/2; Weizenkleie 14,10—14,20; Roggenkleie 15 bis 15,10; Raps 390; Leinsaat 380—385; Viktoriaerbsen 23—29; Kl. Speiseerbsen 20—22; Futtererbsen 18,5—19,5; Peluschken 19—21; Ackerbohnen 19—20; Wicken 20—21; Lupinen blaue 10,5—12; gelbe 12,5—14,5; Seradella alte 14,5—16; Rapskuchen 15,70—16; Leinkuchen 222—22,30; Erbsenschrot 10,20 bis 10,40; Vollerz. Zuderchmel 17,5—18,5; Torfmehl 9,30; Kartoffelflocken 19,20—19,50; je per 100 Klg. Speiselartoffeln weiße 2,70—2,80; rote 2,20; gelbfleischige 2,90; drahtger. Roggen- und Weizenstroh 1—1,5; abd. Roggenlangstroh 1,80—1,90; Weizen 1,80—2,30; Häckel 1,35—1,75; handelsüb. Heu 2,30—2,80; gutes Heu 3,40—4; Röhren 4,20—4,80.

Amerikanische Produktenbörse v. 16. April 1925.

Die Preise verstehen sich per Tonne in Goldmark: New York: Weizen Roter Winter/Sommer loco 182,75; barter dito: 195,75; Mais loco 116,75; Mehl Spring Wheat clear 75—850; Chicago: per Mai 144,75; per Juli 137,75; per Sept. 131,75; Roggen per Mai 103,5; per Juli 101; per Sept. 95; Mais per Mai 101,75; per Juli 106; per Sept. 105,60; Hafer per Mai 39,75; per Juli 41,60; per Sept. 42,12.

Mannheimer Produktenbörse vom 16. April.

Die Preise verstehen sich per 100 Kg. netto waggongefrei Mannheim ohne Sad. Weizen Inland 23,5—24,5; Ausland 28,5—30,5; Roggen Inland 23—23,5; Ausland 24,5—25; Braugerste 27—30,5; Mais gelb (mit Sad) 19,5—20; Deutscher Hafer 18—20; Ausländischer 18—21,5; Weizenmehl 37—38,75; Roggenmehl 32—33,5; Weizenkleie 11—13; Weizenbrotmehl 28 bis 29,75 Markt.

Nürnberger Hopfen vom 17. April.

Zufuhr geschäftlos; Umsatz 60 Ballen; Preis geringer Württ. 159,10—164 G.M. Verkauf sehr ruhig.

Schweinepreise.

Ehlerdingen: Läufer 80—140, Milchschweine 55—60 M das Paar. — Herrenberg: Milchschweine 45—70, Läufer 80—130 M. — Rürtingen: Milchschweine 54—72 M. — Tullklingen: Milchschweine 40—60 M. — Winnenden: Milchschweine 50—64, Läufer 100—120 M je das Paar.

Rindmärkte.

Auf dem Herrenberger Viehmarkt wurden bezahlt für 1 Paar Ochsen 1210 Mark, 1 trächtige Kuh 450—550 Mark, eine Milchkuh 400—500 Mark, eine Schlachtkuh 250—350 Mark, eine Kalbin 500—560 Mark, Jungvinder und Stiere 170—430 Mark. — In Rürtingen kostete 1 Färren 470 Mark, Ochsen und Stiere 330—700 Mark, Kühe 260—650 Mark, Kalbinnen und Rinder 270—630 Mark, Kälber 192—250 Mark.

Die deutschen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Werten- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Betracht kommen. D. Schmitt.

Friedr. Breusch, Pforzheim

Fernsprecher 985 Inh. Friedr. Roth Gegründet 1878 Metzgerstraße 7, nächst dem Marktplatz Erstes und ältestes Spezialhaus am Platze für Braut-, Kinder- u. Herrenwäsche-Ausstattungen von einfachst bis feinst Eigene Fabrikation Federbetten - Matratten - Eisenbettstellen.

van Baerle's Ei-Schutz Wasserglas in Pulver d. Beste z. Eiereinlegen van Baerle u. Co., Worms a. Rh. Erste deutsche Wasserglasfabrik. Gegr. 1838. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Ein flottgehendes Geschäft sichern Sie sich bestimmt durch ständige zielbewusste Anzeigen-Reklame im Calwer Tagblatt.

Reichspräsidenten-Wahl am 26. April 1925.

(Zweiter Wahlgang.)

Bekanntmachung betr. die Auslegung der Stimmliste (Wählerliste) für den Abstimmungsbezirk Nr. 1 bis III des Oberamtsbezirks Calw, umfassend die Stadt-Gemeinde Calw insgesamt.

Die Stimmliste liegt 2 Tage lang am 21. und 22. April 1925 und zwar von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 6 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 zu jedermanns Einsicht aus. Für die Aufnahme in die Stimmliste und für die Einteilung in die einzelnen Stimmbezirke ist die dem Meldeamt bis 20. April d. J. bekannte Wohnung bestimmend.

Wer die Stimmliste oder Stimmkartei für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist — bei dem Beauftragten: Ratsschreiber Wöhner — Zimmer Nr. 2 — schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen. Wenn der Einspruch nicht für begründet erachtet wird, entscheidet über ihn der Gemeinderat. Die Entscheidung muß spätestens am vorletzten Tage vor dem Abstimmungstage gefällt und den Beteiligten bekannt gegeben sein. Wenn die Auslegungsfrist abgelaufen ist, können Stimmberichtigte nur auf rechtzeitig angebrachte Einsprüche ausgenommen oder gestrichen werden.

Wer nicht in die Stimmliste eingetragen ist, kann am Abstimmungstage unter keinen Umständen zur Abstimmung zugelassen werden, es sei denn, daß er mit einem Stimmschein versehen ist.

Stimmberichtigte können nur in dem Abstimmungsbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste sie eingetragen sind, während Inhaber von Stimmscheinen in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk abstimmen können.

Stimmscheine stellt auf Antrag des Stimmberechtigten beim Vorliegen gesicherter Gründe die Gemeindebehörde des Wohnorts aus.

Calw, den 18. April 1925.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Weilberstadt.

Die Abhaltung des auf kommenden Montag, den 20. April 1925 fallenden



wurde vom Oberamt Leonberg unter den folgenden Bedingungen genehmigt:

1. Tiere aus Sperr- und Beobachtungsgebieten sowie aus Ställen die in den letzten 6 Wochen verwechselt waren, dürfen dem Markt nicht zugeführt werden, auch dürfen Personen aus verwehnten Orten den Markt nicht besuchen.
2. Sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtierärztlich untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktes darf kein Handel mit Tieren stattfinden.
3. Für alle dem Markt zugeführten Tiere sind Ursprungszeugnisse neuesten Datums beizubringen, die den Vermerk enthalten müssen, daß am Standort der Tiere in den letzten 6 Wochen die Seuche nicht herrschte und daß der Standort weder im Sperr- noch im Beobachtungsgebiet liegt. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtierärztliche Gesundheitszeugnisse mit sich zu führen.
4. Im übrigen sind die Bestimmungen der Minist.-Verf. vom 27. Jan. bis 3. Februar 1925 über die seuchenpolizeiliche Ueberwachung der Viehmärkte (Staatsanzeiger Nr. 23 und 28) genau zu beachten.
5. Marktbeginn, Schweine 1/7 Uhr u. Großvieh 1/9 Uhr. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden bestraft.

Zum Besuch desselben wird hienit eingeladen.
Weilberstadt, den 16. April 1925.

Stadtschultheißenamt: S c h ü b.

Bienenzüchter!

In Bienenzuchtgeräten u. sonstigen Bedarfsartikeln habe ich ein gut sortiertes Lager eingerichtet.

Preisliste steht auf Wunsch nach Erscheinen kostenlos zur Verfügung. Fachmännische Bedienung.

Karl Henzler sen., Eisenhdg., Altensteig.

Hausfrauen!

Seht vor der großen Wäsche eure Bringmaschine nach, ob die

Gummivalzen

noch gut sind. Ist dies nicht der Fall, so schickt die ganze Maschine samt Triebel zu mir und ich werde in dieselbe umgehend

eine oder zwei neue Walzen einlegen die mit einem erster Qualität Gummi bezogen sind, der selbst kochendes Wasser verträgt. Preis billigst.

Friedrich Herzog
Maschinenhandlg. u. Reparaturwerkstätte
beim Röhle.

WERT. FORMATE Langenbrand. Schichtberholz- Verkauf.

Am Freitag, den 24. April 1925 vormittags 9 Uhr im Gasthof z. Löwen in Salmbach aus Staatswald Eulenschloch (Bäumlesmisch), Gaizen, (Reichenberg u. Steinlesberg) Km.: Buchen: 63 Scheiter, 504 Klobh. Ei.: 12 Klobh. Ahorn: 7 Klobh. Nadelh.: 26 F.-Brgl. 2 m lang; 54 Fa.-Anbruch, Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Gesucht werden:

- a. Männliche Personen:
- 1 landw. Praktikant
 - 2 Gärtner
 - 6 18—30jähr. Pferdekenner
 - 14 16—25jähr. Dienstknechte
 - 4 Viehfütterer u. Melker
 - 1 Schweizer
 - mehrere Metallschleifer
 - 1 17—19jähr. Presser
 - 4 18—22jähr. Möbelschrein.
 - 1 j. Bau- u. Möbelschrein
 - 1 Holzdreher auf Holzriemenscheiben,
 - 1 Großstückschneider
 - 3 Kleinstückschneider
 - 3 Steinhauer
 - 3 Maurer
 - 6 Maler

30 geübte Reamper

mehrere Leute zur Straßenwalze

- 1 Pferdewechsel für Güterbef. und Landw.
- 1 Chauffeur, der auch mit Pferden umgehen kann

mehrere Hilfsarbeiter zum Einlernen als Metallschleifer, mehrere 14—16jähr. Hilfsarbeiter (auch diesjährige Konfirmanden)

20 Erdarbeiter

- ferner
- 3 Rangierarbeiter (Dauerstellung)
 - 1 Hausbursche 20—25 Jahre alt

b. Weibliche Personen:

- 15 landw. Dienstmägde
- 1 Haushälterin für Landw. mehrere Heimarbeiterinnen (gel. Börsenmacherinnen)
- 2 j. Mädchen z. Beizen u. Verfilzern, werd. auch angeleert
- 3 18—22jähr. Mädchen als Bärkerinnen
- 2 j. Mädchen als Baderinnen aus guter Familie
- 2 Schwabierinnen (werden eutl. auch eingelernt)
- 2 Polkfeusen
- mehrere 14—18jähr. Mädchen für Spinnerei
- 1 Köchin, die gut bürgerlich kochen kann, f. Wirtschaft
- 1 Stube, die gut bürgerlich kochen kann, f. Wirtschaft
- 3 Mädchen für Küche und Haus für Wirtschaften
- 3 Küchenmädchen für Ekelhölzungshaus
- 2 Küchenmädchen für Kinderheim
- 15 Mädchen, die möglichst schon gedient haben, in Privatstellen
- 2 Mädchen, die zu Hause schlafen können, in Tagesstellen
- 2 Laufmädchen

c. Lehrlinge

für verschiedene Berufe sowie 3 Polkfeusen- und 1 Brunnenfeusenlehrling.

Näheres **Arbeitsamt Calw (Defensitlicher Arbeitsnachweis)** Fernspr. 174 Bahnhofstr. 626

Mädchen

für Küche und Haushalt auf 1. oder 15. Mai

sucht

Joh. Pfommer, Bäckerei und Wirtschaft zur Burg, Liebenzell.

Gut eingebrachtes Heu und Dehm

hat zu verkaufen

Julius Widmaier, Metzgermeister.

Oberamts-, Spar- und Giro-Kasse Calw

unter Kontrolle und Garantie des ganzen Oberamtsbezirks.

*

Bekanntmachung.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß Holzfällen, Stumpenschießen und Ausastungen an Bäumen in der Nähe von Hoch- und Niederspannungsleitungen wegen der damit verbundenen Lebens- und Störungsgefahr verboten ist.

Wir bitten insbesondere Eltern und Lehrer, die Kinder eindringlich auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die durch das Bewerkeln der Isolatoren, das Besteigen der Gestänge und die Berührung der Leitungen mit der Hand oder irgend einem Gegenstand, z. B. Drahtschmuck, entstehen können.

Falls für irgendwelche Arbeiten Abschaltungen nötig werden, ist das Werk vorher zu verständigen, damit das Weiterer veranlaßt werden kann.

Station Teinach, den 17. April 1925.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. L.)

Emberg.

Die Gemeinde hat einen

Schlachtfarren

zu verkaufen.

Angebote per Zentner Lebendgewicht sind bis **Dienstag, den 21. April, nachmittags 1 Uhr** beim Schultheißenamt einzureichen.

Gemeinderat.

Fähräder, Eisenbetten, Messingbetten

nur direkt a. Private. Zahlungsverlichtig. Verl. Sie Katalog 7r. Adolf Fraenkel & Co., Nürnberg, Friedrichstr. 59.

15 bis 20 tüchtige Erdarbeiter

finden Beschäftigung bei **Riger & Schaible, Liebenzell.**

Alle Sorten **Gemüse setzlinge** u. **Schnittlauchblüße** sowie **Blumenpflanzen** für Gärten und Friedhöfe empfiehlt **Georg Mayer Witwe** Stuttgarterstr.

Frish. Spinat

das Pfund zu 40 ¢ empfiehlt **Chr. Hügele.**

Eine gute haltene eiserne **Wendeltreppe** verkauft **Warenhaus Geschw. Reemann Calw.**

Wir suchen zum 1. Mai einen **jungen Hausdiener** Rurhaus Monbacht

Simmozheim. Nächsten Dienstag, d. 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr verkaufe ich 1 bereits neuen **Ruhwagen** mit Leitern und Erhen nebst Zubehör gegen bare Bezahlung. **Frau Berta Kirchner, Postagentur.**

Kaufe ständig Fleisch

von gefallenem Vieh zu Fischfutterzweck.

Christian Haish, Fischzucht-Anstalt, Bad Liebenzell. Fernsprecher 74.

Spar-, Giro-, Scheck-Verkehr

Prov., porto- und spesenfrei

Eilüberweisungs-Verkehr

Kontokorrent-, Darlehens- und Wechsel-Kredite.

An- u. Verkauf, Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren

Geldwechsel.

Gewerbeschule Calw.

Neu eintretende Schüler

haben sich am **Donnerstag, den 23. April, morgens 7 1/2 Uhr** im Saal 2 der Gewerbeschule anzumelden und sich in die Sonderklassen einweisen zu lassen. Erst später in die Lehre eintretenden Schülern wird **dringend der sofortige Besuch** der Gewerbe- und Handelsschule empfohlen.

Vorstand: Gewerbeschulrat Aldinger.

Alzenberg, den 17. April 1925.

Todesanzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Michael Rothacker

heute früh um 1/3 Uhr im Alter von 82 Jahren nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Ein reelles Hustenmittel

so bezeichnen unsere meisten Aerzte **Kaisers Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen. Benutzen auch Sie dieses herrliche Mittel! Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, sowie gegen Erkältung.

7000 Zeugnisse v. Aerzten und Privaten. Paket 30 Pfg., Dose 80 Pfg. Schutzmarke: 3 Tannen.

Zu haben bei:

Fr. C. Reichmann, A. Apoth. Th. Hartmann, Neue Apoth. G. Pfeiffer, Calw Hans Helmigärtner, Calw Fr. Lamparter, Calw Wilh. Sachs, Calw K. Otto Vracon, Calw H. Häussler, Konditor, Calw Karl Serva, Calw G. Sattler, Stammheim Osk. Jädler-Schmid, Hirsau Hermann Essig, Liebenzell Karl Schlag, Liebenzell H. Rossteuscher, Teinach Carl Dongus, Deckenpfront Gottl. Schwarz, Gechingen M. Gulde, Deckenpfront Adolf Roller, Airlingen Apotheke E. Müller, Airlingen, Fril. Marie Singer, Unterreichenbach, M. Gulde, Güllingen, Chr. Straile, Althengstett, Ritter-Drog. O.E. Kistowsky, Calw.

Zur Saat empfiehlt:

Kleefamen
Luzerne
Rotklee
per Pfd. von 85 Pfg. ab
Grasmischung
Esper
Wicken
Gartensamen
per Dk 10 Pfg.
Riesen-Angersfen.

Carl Straile, Althengstett.

Der Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung

hält am Sonntag, den 19. ds., nachm. 3 Uhr seine

Monatsversammlung

bei Wittl. Herrn. Dierlamm, Biergasse ab.

Wegen wichtiger Tagesordnung vollständig. Erscheinen notwendig. Der Ausschuss.

Berfionen

jeden Standes zum Verkauf gangbarer Artikel an Landwirte im Bezirk Calw gesucht.

Täglicher Verdienst 15—30 Mk.

Ang. A. Heilemann, Chem. Fabrik, Altbach a. N.

Etzig Kleeheu
verkauft
Telephon 115.

Am Sonntag, den 19. April 1925, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des „Badischen Hofes“ ein

Konzert statt mit **Licht-Bilder-Vortrag** gehalten von Herrn General a. D. von Hoff über: „Was uns die Straßburger Geschichte von Deutschen u. Franzosen erzählt“. Der musikal. Teil wird von der Stadtkapelle Calw (Streichmusik) bestritten. Während der Pause erfolgt die Verteilung der beim Frühjahrspreisfesten erschossenen Preise durch den 1. Bundespräsidenten des Württ. Kriegerbundes, General der Artillerie, Eggellenz Dr. von Maur. Die Kameraden m. ihren Angehörigen, sowie die Gesamtbevölkerung Calw's sind hiezu herzlichst eingeladen. Die Bezirksleitung. Zur Deckung der Unkosten für die Musik werden 50 Pfennig Eintrittsgeld erhoben. Saalöffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.



Veteranen- und Militär-Verein Calw.

Am Samstag, den 18. und Sonntag den 19. April 1925, findet nochmals

Schießen

statt. Die Herren Kameraden werden gebeten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Desgleichen findet am Sonntag, den 19. April, abends 8 Uhr, im „Badischen Hof“

Konzert mit Preisverteilung

statt, unter Anwesenheit

Sr. Eggellenz Herrn General d. Artillerie von Maur.

Die Kameraden mit ihren Frauen werden gebeten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

Sportplatz Altburg.

Beginn 2 und 3 Uhr

Verbandsspiel

2. Jugend Huchensfeld — 2. Jugend Altburg.
1. Jugend Huchensfeld — 1. Jugend Altburg.



Zum Eindecken für den Winterbedarf empfiehlt sämtl. Sorten

la. Anthracitkohlen

(Langenbrahm)

Anthracit-Eiform

Kuhr-Rußkohlen

Kuhr-Brechkohls

und Unionbriketts.

Bestellungen nimmt entgegen

Albert Staud, Kohlenhandl.

Auf sämtliche Artikel

bis auf weiteres

10 % Rabatt

Gustav Zintenheil, Calw.

Unterhaltenen

Kinder-Sportwagen

hat zu verkaufen. Zu erfragen in der Gelf. St. d. Bl.

Haarspangen

repariert
J. Obermatt, Friseur.

Margarine-Fettkäse
8 Pfd. Mk. 7.—, Irko, Nachh.
Käse-Exportges. Nortorf.

Reichszentrale f. Heimatdienst Wochenend-Tagung über das Londoner Abkommen mit 2 Vorträgen

am Sonntag, d. 19. April, abends 8—11 Uhr
in der Bierbrauerei Weiß.
Eintritt frei! Jedermann ist eingeladen!
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Sußballverein Calw 1912 e. V.

Heute abend 1/8 Uhr im „Bad. Hof“

Unterhaltungsabend

mit Musikvorträgen eines größeren Orchesters, Gesangs- und heiteren Darbietungen.

Jedermann wird höflich eingeladen.

Eintrittspreis 1 Mk. pro Person.

Am Schluffe: **Tanz.**

Der Ausschuss.

Alle Sorten schon seit über 20 Jahre praktisch erproben

Gemüse- und Blumenamen, Steckbohnen, Steckzwiebel

empfehlen in bester Reinkraft

Philipp Mast.

Sport-u. Kinder-Wagen, Kinder-Stühle, Korb-Möbel

in schön. Auswahl empfiehlt

Otto Weiber

Sattler- und Polstergeschäft
Kronengasse

Gegen die Grippe gibt es kein bess. Mittel als

Abt. Gebhardt's
echte Kloster-
Lebensessenz

Klosterlabor, Alpirsbach W.
große Flasche 1 30 u. 2 50
in allen Apotheken.

Schulbücher Schreib- und Zeichen- Materialien

die in sämtlichen Schulen der Stadt und des Oberamtsbezirks Calw eingeführt sind, halte ich auf Lager und empfehle mich bei Bedarf bestens

Fr. Häußler

Buch- und Papierhandlung
Calw.

Rundholz

III.—VI. Klasse
ca. 300 Festmeter
gegen sofortige Kasse im
Auftrag

zu kaufen gesucht.
Karl Luz, Bad Teinach.

Mitgehangstett.

Rüfer-

Lehrling

fleißig und kräftig
auf 1. Mai

gesucht.

R. Staschold, Rüfermstr.

Tüchtig, zuverlässig.

Pferdeknecht

für mittleren landwirtschaftl. Betrieb
sucht

Otto Kreißer Werklingen
Station Weilderstadt.

Flaschner, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde Arbeit **gesucht.**

Süddeutsche Kühlerfabrik Feuerbach.

Neue Eisengießerei.

Wir übernehmen Aufträge in

Grauguß

Prompte Lieferung.
Erstklassige Qualität.

Guß- & Temperwerk
G. m. b. H.
Böblingen.

Paul Solf

Clara Solf

geb. Wegel

Vermählte

Calw, den 17. April 1925.

Hermann Siegerer

Luisa Siegerer

geb. Franziska

Vermählte

Simmozheim Calw

Calw

18. April 1925.

Ihre Verlobung

beehren sich anzukündigen

Berta Stöß

Karl Gutschner

Hirsau

Stuttgart

Gebersheim

April 1925.

Würzburg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 21. April 1925 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Aleix Fenschel, Maurer

Sohn des Georg Adam Fenschel, Waldmeister

Helene Keppler

Tochter des Johs. Keppler, Gemeindepfleger.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Landw. Bezirksverein Calw.

Von nächster Woche ab bis 15. Mai ist das Lagerhaus Montag, Mittwoch und Samstag geöffnet.

Die Geschäftsstelle.

Tüchtige Strickerinnen

sowie

junge Mädchen zum Anlernen

im Alter von 16—18 Jahren stellen bei höchster Bezahlung ein

Richard Wegel & Co., Hirsau.

Wohnungsgesuch.

Für unseren pensionierten Outsverwalter, verheiratet kinderlos, suchen wir

eine schöne, gutgelegene 3-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör.

Tauschwohnung ist nicht vorhanden. Angebote erbitten an

Gestütöverwaltung Weil

Post Mettingen in Württbg.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.